

Vorstand SBGR

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 2: **Gesundheit**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Welche Schule brauchen unsere Kinder?

Der Fall des eisernen Vorhanges 1989 bedeutete nicht nur das Ende des kalten Krieges und die langsame Öffnung der Grenzen zwischen dem kommunistischen Osteuropa und der kapitalistischen westlichen Welt. Es war auch der Beginn einer rasanten wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung, die sich nicht mehr an die Landesgrenzen hielt.

VON PETER REISER, PRÄSIDENT SBGR



Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorherzusagen, sondern auf die Zukunft vorbereitet zu sein.

(Perikles, 490–429 v. Chr.)

Die weltweite Verbreitung von Informationen, Bildern und Wissen geschieht heute zeitgleich und ortsunabhängig via TV oder Internet. Zudem bietet die Globalisierung einen weltweit freien Austausch von Gütern, Dienstleistungen, Personen und Geld. Diese Veränderungen lösen auch Ängste aus. Den Chancen des globalen Marktes steht ein grosser Vergleichs- und Konkurrenzdruck gegenüber. Es herrscht international eine intensive Auseinandersetzung um das geeignetste politische und wirtschaftliche System. Wie uns die PISA-Studie aufzeigt, unterliegen auch die Schulsysteme diesem internationalen Konkurrenzdruck. Unergebige Bildungssysteme werden hinterfragt und geraten unter starken Druck.

Die politischen Diskussionen in unserem

Land zeigen die Ambivalenz zwischen den Traditionalisten, die die kleinräumigen Strukturen bewahren und sich abgrenzen wollen, und den Progressiven, die sich öffnen und sich mit Einbezug des Fremden weiterentwickeln möchten. Die Schule als Spiegel der Gesellschaft kann sich dieser öffentlichen Auseinandersetzung nicht entziehen. Im Gegenteil: Wir müssen damit rechnen, dass schulische Fragen vermehrt ins Zentrum der Politik geraten werden, weil die Zukunft einer Gesellschaft, eines Landes in der Schule gestaltet wird.

Folgende Grundsatzfragen müssen wir in diesem Zusammenhang für den Bündner Bildungsplatz beantworten:

1. Welchen Stellenwert wollen wir der Ausbildung unserer Kinder im Vergleich zu anderen Kantonsaufgaben wie Infrastruktur, Tourismus, Landwirtschaft, etc. geben?
2. Wollen wir unsere Volksschule wieder zum Ziel von Sparmassnahmen machen, kurz nachdem das neue Schulgesetz eingeführt worden ist?
3. Bevorzugen wir ein eigenes Bündner Schulmodell oder orientieren wir uns bei Themen wie Lehrplan 21 oder der Sprachenfrage an den Ostschweizer Kantonen bzw. an nationalen und internationalen Bildungsstandards?
4. Wieweit soll der politische Einfluss in die Schulstuben reichen? Ist es sinnvoll, wenn traditionelle Schulbehörden durch parteipolitisch gewählte Bildungskommissionen abgelöst werden?

5. Sind wir uns bewusst, für welche Zukunft wir unsere Kinder vorbereiten und ausbilden? Berücksichtigen wir, dass neben einer soliden Grundausbildung der Gebrauch moderner Medien und Technologien, hohe Eigenverantwortung, Rücksicht auf unsere Umwelt und die Fähigkeit, interdisziplinär, interkulturell und über die Sprachgrenzen hinweg zu arbeiten, zentral im Berufsleben von morgen sein wird?
6. Wollen wir unsere Bündner Volksschule im Verbund mit den Mittelschulen und den Ausbildungsgängen auf Stufe Sekundar II national und vielleicht sogar international positionieren und so künftig auch als Wohn- und Wirtschaftsstandort gewinnen?
7. An welchen Qualitätskriterien wollen wir künftig unsere Volksschule messen? Welche Rolle soll dabei den Schulinspektoren bzw. der Pädagogischen Hochschule zukommen? Wäre eine Begleitforschung bei der Umsetzung des neuen Schulgesetzes bzw. bei der Einführung des Lehrplans 21 sinnvoll?

Wir leben in einer spannenden, aber auch sehr schnelllebigen Zeit. Wer sich nicht rüstet, rostet. Und letztlich hängen von der Beantwortung obiger Fragen auch die Wohlfahrt unseres Kantons und unsere Lebensqualität ab. Im Zeitalter des internationalen Wettbewerbes tun wir gut daran, den Stellenwert der Schulbildung unserer Kinder nach oben zu korrigieren, denn die Zukunft unseres Kantons sind unsere Kinder!

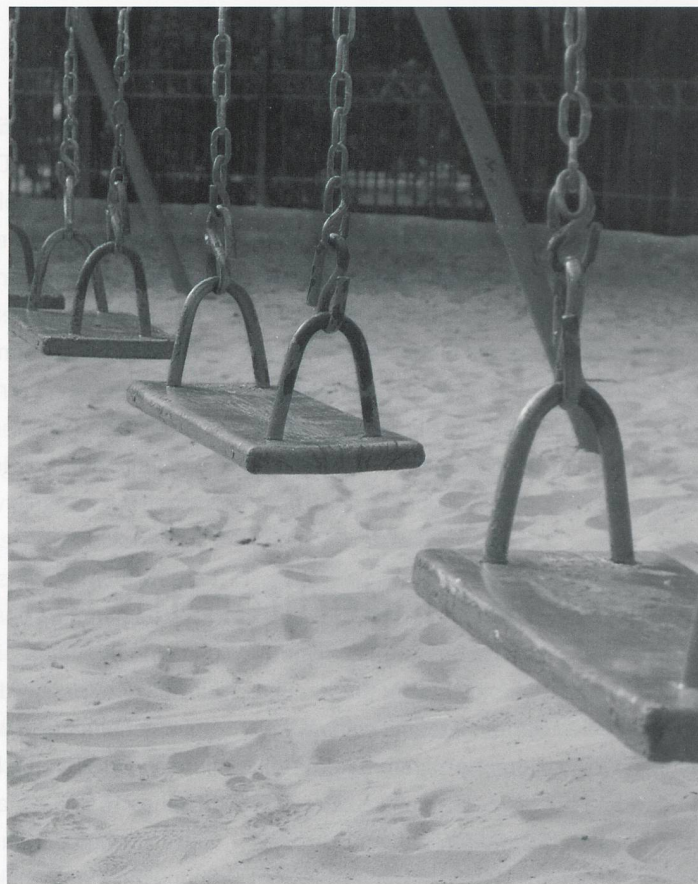
Als neu gewählter Präsident des SBGR freue ich mich, mich gemeinsam mit unseren Mitgliedern, unseren Partnerverbänden, dem Kanton, der Pädagogischen Hochschule, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit für einen starken Bildungsstandort Graubünden einzusetzen.

Rückblick auf die Mitgliederversammlung des SBGR in Chur

Der Schulbehördenverband Graubünden hat anlässlich der Mitgliederversammlung vom 8. Februar 2014 den Vorstand neu bestellt. Gaby Aschwanden, die zu den Gründungsmitgliedern des SBGR gehört und dem Verband während den letzten zehn Jahren als Präsidentin vorstand, hat ihr Amt auf Ende des Geschäftsjahres zur Verfügung gestellt. Als neuer SBGR-Präsident wurde Peter Reiser aus Flims gewählt. Peter Reiser arbeitet in Flims als Hausarzt. Er ist im Gemeindevorstand für das Departement Bildung zuständig und steht dem Schulrat als Schulratspräsident vor. Seit zwei Jahren ist er Vorstandsmitglied des SBGR.

Für den ebenfalls zurückgetretenen Robert Ambühl aus Davos wurde Angela Cramerli aus Poschiavo neu in den Vorstand gewählt. Damit ist der Italienisch sprechende Kantonsteil wieder im Vorstand vertreten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Angela Casanova (Vizepräsidentin), Ilanz; Ladina Meier, Bever; Marianne Flury (Kassierin), Fideris; Hannes Ingold (Weiterbildung), Trin und Diego Deplazes, Rabius, wurden in ihrem Amt bestätigt. Die weiteren Traktanden Jahresrechnung 2013 und Voranschlag 2014 wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Ebenso wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen einstimmig angenommen. Die neuen Statuten sind auf unserer Website aufgeschaltet. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 7.2.2015 statt.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung wurde Gaby Aschwanden von Regierungsrat Martin Jäger in Anwesenheit der Vertreter der Pädagogischen Hochschule Chur sowie der Verbände Lehrpersonen Graubünden (LEGR) und Schulleiter Graubünden (VSLGR) verabschiedet. Als Mitgründungsmitglied des SBGR bedankte er sich bei Gaby Aschwanden für die grosse Arbeit und ihren Einsatz zum Wohl der Volksschule Graubünden. Dem neuen SBGR-Präsidenten wünschte er viel Freude und Erfolg in seinem Amt. Der Anlass wurde abgerundet durch einen geselligen Apéro riche.



Informationsveranstaltung

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen
 – Schulische Heilpädagogik
 – Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 14. Mai 2014
15.00–17.30 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich.

Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda,
 über Tel. 044 317 11 41 / 42 oder
info@hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
 8057 Zürich
www.hfh.ch